

# DAS CHORWERK

herausgegeben von Friedrich Blume

Heft 24

MELCHIOR FRÄNCK

# FÜNF HOHELIED=MOTETTEN

zu 5-6 Stimmen

herausgegeben von Anna Amalie Abert

M O S E L E R V E R L A G W O L F E N B Ü T T E L

## Vorwort

Am Anfang des 17. Jahrhunderts beginnt die deutsche Motettenkomposition allmählich die Fesseln abzuwerfen, in die sie der große Niederländer Orlando di Lasso geschlagen hatte, genau gleichzeitig mit dem Ansturm, der sich auch in Italien gegen die Weltherrschaft des spätniederländischen Motettenstils erhob. Bei dieser Abwendung von einem fast jahrhundertlang anerkannten Motettenideal in beiden Ländern handelt es sich jedoch um kein zufälliges Zusammentreffen, vielmehr beruht sie auf der grundsätzlich neuartigen Einstellung der heranwachsenden Komponistengeneration zum Wort. Hatte man bisher die Motette diesseits wie jenseits der Alpen als eine musikalische Gattung betrachtet, deren Aufgabe darin besteht, die allgemeingültige Wahrheit eines geistlichen Textes in die Sphäre der absoluten, d. h. lediglich durch ihre eigenen Gesetze bestimmten Musik, und damit noch über sich selbst hinaus zu erheben, so zieht man sie jetzt mitten in den Strudel des menschlichen Lebens hinein und macht sie zum Sprachrohr der durch den Textinhalt im Komponisten angeregten Empfindungen. Die Musik, die früher Herrscherin war, wird also jetzt zur Dienerin des Wortes, und an Stelle einer herben Objektivität tritt nun eine höchst persönliche Einzelausdeutung als letztes Ziel des Komponisten.

Aber während die Italiener dieses Ziel durch eine endgültige Abkehr von jenem niederländischen Stil erreichen, während sie Stil- und Ausdrucksmittel neu entstandener Gattungen, der Monodie, des Konzertes, in ihre Motetten aufnehmen, halten die deutschen Komponisten noch so weit an der Kompositionsweise der vergangenen Jahre fest, als es sich irgend mit dem gesteigerten Streben nach Einzelausdeutung vereinbaren läßt und befeißigen sich auch darüber hinaus der stärksten Mäßigung. Dafür aber dehnen sie ihr Reformwerk noch auf ein Gebiet aus, das die Italiener nicht berührt hatten, nämlich auf die Texte selbst, indem sie auch deutsche Bibeltexte in erheblicher Anzahl komponieren. Motetten über biblische Texte in deutscher Sprache waren bisher ziemlich vereinzelt geblieben; jetzt aber erscheinen ganze Sammlungen von deutschen Spruch- und Psalmotetten. Freilich setzt die Komposition lateinischer Texte daneben nicht aus, vielmehr halten sich im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts deutschsprachige und lateinische Werke ungefähr die Waage. Greift die Neuerung auch nicht überall in der gleichen Weise Platz, so ist doch die Einführung der Nationalsprache bezeichnend für den ganzen Charakter jener Umwälzung; bedeutet sie doch eben die Reaktion des Nationalstiles gegen den übermächtig gewordenen Zeitstil. Daß in Italien trotz der viel einschneidenderen musikalischen Neuerungen die Alleinherrschaft der lateinischen Sprache erhalten blieb, hat seinen Grund teils in ihrer engen geistigen Verwandtschaft mit der italienischen, teils in den Vorschriften der katholischen Kirche.

Zu den eifrigsten Vorkämpfern für dieses deutsche Motettenideal gehört der Komponist der vorliegenden Stücke, Melchior Franck (geboren 1573 in Zittau, gestorben 1639 als Kapellmeister des Herzogs Johann Kasimir in Koburg). Wie alle seine Altersgenossen, so begann auch er seine Komponistenlaufbahn noch als ein Vertreter des von der Schule Lassos gepflegten spätniederländischen Stiles. Die ersten von ihm veröffentlichten lateinischen Motetten, die „Melodiae sacrae“ (4 Teile 1601, 1604, 1607) lassen den Einfluß Hans Leo Haßlers erkennen, dessen Schüler er möglicherweise in Augsburg war und der sich dann gleichzeitig mit ihm in Nürnberg aufhielt, ehe Franck nach Koburg berufen wurde. Bereits ein Jahr nach dem Erscheinen des 4. Teiles der „Melodiae“ aber, 1608, trat er mit seiner ersten Motettensammlung in deutscher Sprache hervor, den „Geistlichen Gesäng und Melodeyen, deren der mehrer Theil aus dem Hohenlied Salomonis . . .“ Diesem Werk sind die nachstehenden Kompositionen entnommen. Mit ihm kehrte Franck als einer der ersten endgültig dem niederländischen Stil den Rücken.

Nur wenige Jahre vorher hatte Leonhard Lechner sein letztes Motettenwerk komponiert, dessen Texte ebenfalls zum großen Teil dem Hohenlied Salomonis entstammen<sup>1)</sup>. Zwischen ihnen und den Franckschen Stücken bestehen nun so augenfällige Beziehungen, daß hier zweifellos eine direkte Beeinflussung Francks durch Lechners Werk — Lechner selbst war schon 1606 gestorben — stattgefunden haben muß. Schon von jeher haben die Komponisten die bilderreiche Sprache des Hohenliedes zum Anlaß für allerhand madrigaleske Tonmalereien und Symbole genommen. Was jedoch Lechner hier in seinem grandiosen Alterswerk an Realistik der bildhaften Darstellung und an Glut der Gefühlsausdeutung geschaffen hat, das war und ist unübertroffen, und man kann sich wohl denken, daß ein jüngerer Meister wie Franck davon fasziniert wurde.

<sup>1)</sup> Neu herausgegeben unter dem Titel „Das Hohelied Salomonis“ von Walther Lipphardt im Bärenreiter-Verlag, Kassel, 1928.

Der Lednerschens Anschaulichkeit am nächsten kommt er in den Motetten Nr. 1 und 3 dieses Heftes (Nr. 9 und 17 der Sammlung); hier jagt ein lebendiges Bild förmlich das andere. In dem sechsstimmigen „Meine Schwester, liebe Braut“ (Nr. 1) glaubt man das Rieseln der Quelle, das Rauschen des „Gartenbrunnens“ und das Wehen des Windes zu hören, man sieht die „lebendigen Wasser vom Libanon fließen“ und die „Würze triefen“. Diese ganze Komposition zielt ebenso wie die Motette Nr. 3 „Fahet uns die Fühse“ nur auf eine tonmalerische und -symbolische Einzelausdeutung ihres Textinhaltes hin. In der letzteren bildet das plötzliche Absinken in die tiefen Klangregionen bei den Worten „und der Schatten weiche“, sowie der Abschluß auf der leeren Quinte ein besonders eindrucksvolles musikalisches Symbol der niedersinkenden Dunkelheit; gerade diese Stelle und das folgende „kehre um“ läßt das Vorbild der entsprechenden Lednerschens Komposition eindeutig erkennen.

Die drei anderen Motetten Nr. 2, 4 und 5 (16, 22 und 23 der Sammlung) sind weniger reich an derartigen Tonmalereien und -symbolen, da ihre Texte kaum Gelegenheit dazu bieten. Dafür offenbaren sie mit besonderer Deutlichkeit, auf welche schlichte Weise die deutschen Komponisten jener Generation ihr Ziel, die Einzelausdeutung des seelischen Gehaltes, zu erreichen strebten. Die einfachsten technischen Kompositionsmittel, wie Besetzung, Satzweise, Bewegung, Deklamation erscheinen hier im Dienste des Ausdrucks. In Nr. 2 hebt Franck z. B. die Worte „den meine Seele liebet“ nur durch Vollstimmigkeit und helleren Klang aus den Nachbargliedern hervor, und doch gelingt es ihm schon dadurch, der tiefen Empfindung des Textes einen musikalischen Ausdruck zu verleihen. Auch das freudige Frohlocken bei der Entdeckung „da fand ich ihn“ kann man sich kaum lebendiger dargestellt denken als durch diesen mehrfach wiederholten, aber ganz schlicht syllabischen Ruf. In der Motette Nr. 5 zeugt besonders die steigende Wiederholung der Worte „wie schön“ von der inneren Ergriffenheit des Komponisten. Eine solche Verwendung der Sequenz als Ausdrucksmittel kann geradezu als typisch für die deutsche Motettenkomposition jener Jahre bezeichnet werden.

Die enge Verbindung zwischen Wort und Ton, die das Hauptcharakteristikum dieser Motetten ausmacht, muß auch bei jeder Aufführung in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Deklamation ist nicht nur stets sprachgezeugt, sondern stellenweise sogar der wesentlichste Träger des Affektes. Sie bedarf darum bei einer Wiedergabe auch der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt.

Im Verhältnis zu seinem ungeheuer reichen Gesamtchaffen ist Melchior Franck bisher nur wenig Beachtung geschenkt worden. Die Schuld daran trägt sicherlich gerade die Menge seiner Werke, die eine Übersicht und stilgeschichtliche Einordnung außerordentlich erschwert. Die vorliegenden 5 Motetten, von denen Nr. 1 und 3 vielleicht die Spitzen-, Nr. 2, 4 und 5 dagegen die Durchschnittsleistung Francks in jener Sammlung darstellen, lassen klar erkennen, daß er unter den Vorläufern der drei großen Komponisten Schein, Scheidt und Schütz zu den hervorragendsten Geistern seiner Zeit gehört.

Ein offener Fehler des Originals wurde verbessert: in Nr. 1, Takt 30, ist die letzte Note im Alt dort eine Viertelnote. In Nr. 1, Takt 42, Alt, sind die 4. und 6. Note im Original Achtelnoten. Im übrigen wurden nur die altertümlichsten Formen der Texte dem modernen Sprachgebrauch entsprechend geändert. In Nr. 5, Takt 20, Alt, letzte Note, und Takt 22, Tenor, 4. Note, kann statt des vorgeschlagenen *as* bzw. *es* auch *a* bzw. *e* gesungen werden. Die Texte entstammen sämtlich dem Hohenlied Salomonis, und zwar: Nr. 1: Kap. 4, 12—16; Nr. 2: Kap. 3, 1—4; Nr. 3: Kap. 2, 15—17; Nr. 4: Kap. 8, 1—3; Nr. 5: Kap. 4, 7—11.

Berlin, im Juni 1933

Anna Amalie Abert

## Inhalt

	Seite
Nr. 1. Meine Schwester, liebe Braut . . . . .	4
Nr. 2. Ich suchte des Nachts in meinem Bette . . . . .	8
Nr. 3. Fahet uns die Fühse . . . . .	11
Nr. 4. O daß ich dich, mein Bruder . . . . .	15
Nr. 5. Du bist aller Dinge schön . . . . .	18

Original einen Ganzton tiefer

Mei - ne Schwester, lie - be Braut, mei - ne Schwester, lie - be  
 Mei - ne Schwester, lie - be Braut, mei - ne Schwester, lie - be  
 Mei - ne Schwester, lie - be Braut, mei - ne Schwester, lie - be  
 Mei - ne Schwester, lie - be Braut, mei - ne Schwester, lie - be  
 Mei - ne Schwester, lie - be Braut, mei - ne Schwester, lie - be  
 Mei - ne Schwester, lie - be Braut, mei - ne Schwester, lie - be

Braut, mei - ne Schwester, lie - be Braut, du bist ein ver - schlossen Gar - ten,  
 Braut, mei - ne Schwester, lie - be Braut, du bist ein ver - schlossen Gar - ten,  
 Braut, mei - ne Schwester, lie - be Braut, du bist ein ver - schlossen Gar - ten, ein ver - schlosse - ne  
 Braut, mei - ne Schwester, lie - be Braut, du bist ein ver - schlossen Gar - ten, ein ver - schlosse - ne  
 Braut, mei - ne Schwester, lie - be Braut, ein ver - schlos - se -  
 Braut, mei - ne Schwester, lie - be Braut, ein ver - schlosse - ne

ein ver - sie - gel - ter Brunn, dein ein ver - sie - gel - ter Brunn, dein  
 Quel - le, ein ver - sie - gel - ter Brunn, dein Quel - le, ein ver - schlossene Quel - le, ein ver - sie - gel - ter Brunn, dein  
 ne Quel - le, Quel - le, ein ver - sie - gel - ter Brunn,  
 Quel - le, ein ver - sie - gel - ter Brunn,

— Gewächs ist wie ein Lust-gar-ten von Granat-äp - feln mit edlen Früch-ten, Cy-vern mit Narden,  
 — Gewächs ist wie ein Lust-gar-ten von Granat-äp - feln mit edlen Früch-ten, Cyvern mit Narden,  
 — Gewächs ist wie ein Lust-gar-ten von Granat - äp - feln mit edlen Früch-ten, Cyvern mit Narden,  
 — Gewächs ist wie ein Lust-gar-ten von Granat-äp - feln mit edlen Früch-ten, Cy-vern mit Narden,

15

Myr-rhen und  
 Myr-rhen und  
 Nar-den mit Saf-ran, Kal - mus und Cy-na-men, mit al - ler-lei Bäu - men des Weih-rauchs, Myr-rhen und  
 Nar-den mit Saf-ran, Kal - mus und Cy-namen, mit al - ler-lei Bäu - men des Weih-rauchs,  
 Nar-den mit Saf-ran, Kal - mus und Cy-namen, mit al - ler-lei Bäu - men des Weih-rauchs,  
 Nar-den mit Saf-ran, Kal - mus und Cy-namen, mit al - ler-lei Bäu - men des Weih-rauchs,

20

A - lo - es, mit den al - ler - be - sten Wür - zen, wie ein Gar -  
 A - lo - es, mit den al - ler - be - sten Wür - zen, wie ein Gar -  
 A - lo - es, mit den al - ler - be - sten Wür - zen, wie ein  
 mit den al - ler - be - sten Wür - zen, wie ein Gar - ten -  
 wie ein Gar -  
 wie ein Gar -

25

ten-brunn, wie ein Brunn le-ben-di-ger Was-ser, die von  
 ten-brunn, wie ein Brunn le-ben-di-ger Was-ser,  
 Gar-ten-brunn, wie ein Brunn le-ben-di-ger Was-ser, die von  
 brunn, wie ein Gar-ten-brunn, wie ein Brunn, die von Li-ba-non,  
 ten-brunn, wie ein Brunn le-ben-di-ger Was-ser, die von  
 ten-brunn, wie ein Brunn le-ben-di-ger Was-ser,

Li-ba-non, die von Li-ba-non flie-Ben, die von Li-ba-non flie-Ben,  
 die von Li-ba-non flie-Ben, die von Li-ba-non flie-Ben.  
 Li-ba-non, die von Li-ba-non, die von Li-ba-non flie-Ben.  
 die von Li-banon flie-Ben, die von Li-ba-non, die von Li-ba-non flie-Ben.  
 Li-ba-non, die von Li-ba-non flie-Ben, flie-Ben.  
 die von Li-banon flie-Ben, die von Li-ba-non flie-Ben.

30

Steh auf, Nordwind, steh auf, Nordwind, und komm, Süd-wind, und we-he, und  
 Steh auf, Nordwind, steh auf, Nordwind, und komm, Süd-wind, und we-he,  
 Steh auf, Nordwind, steh auf, Nordwind, und komm, Süd-wind, und we-he, und  
 Steh auf, Nordwind, steh auf, Nordwind, und komm, Süd-wind, und we-he,  
 Steh auf, Nordwind, steh auf, Nordwind, und komm, Süd-wind, und we-he,  
 Steh auf, Nordwind, steh auf, Nordwind, und komm, Süd-wind, und we-he,

35

he, und we - he, und we - he durch  
 he, und we - he, und we - he, durch  
 we - he, und we - he durch  
 he, und we - he, und we - he durch  
 he - und we - he durch  
 he, und we - he durch

mei-nen Gar - ten, daß sei-ne Wür - ze trie - fen, daß sei-ne  
 mei-nen Gar - ten, daß sei-ne Wür - ze trie - fen, daß sei-ne  
 mei-nen Gar - ten, daß sei-ne Wür - ze trie - fen, daß sei-ne  
 mei-nen Gar - ten, daß sei-ne Wür - ze trie - fen, daß  
 mei-nen Gar - ten, daß sei-ne Wür - ze trie - fen, trie -  
 mei-nen Gar - ten, daß sei-ne Wür - ze trie -

40

Wür - ze trie - fen, daß sei-ne Wür - ze trie - fen,  
 Wür - ze trie - fen, daß sei-ne Wür - ze trie -  
 fen, daß sei-ne Wür - ze trie -  
 sei - ne Wür - ze trie - fen, daß sei-ne Wür - ze trie - fen,  
 fen, daß sei-ne Wür - ze trie -  
 - fen, daß sei-ne Wür - ze trie -

daß sei-ne Wür-ze trie-fen, daß sei-ne Wür-ze trie-fen.  
 fen, daß sei-ne Wür-ze trie-fen, daß sei-ne Wür-ze trie-fen.  
 fen, daß sei-ne Würze trie-fen, daß sei-ne Würze trie-fen.  
 fen, daß sei-ne Wür-ze trie-fen.  
 fen, daß sei-ne Würze trie-fen, daß sei-ne Würze trie-fen.  
 fen, daß sei-ne Wür-ze trie-fen.

## 2

*Original einen Ganzton tiefer*

Ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, den mei-ne See-le lie-bet.  
 Ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, den mei-ne See-le lie-bet.  
 Ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, den mei-ne See-le lie-bet.  
 Ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, den mei-ne See-le lie-bet.  
 Ich sucht des Nachts in meinem Bet-te, den mei-ne See-le lie-bet.

bet, den mei-ne See-le lie-bet. Ich sucht ihn, a-ber ich fand ihn nicht,  
 bet, den mei-ne See-le lie-bet. Ich sucht ihn, a-ber ich fand ihn nicht,  
 bet, den mei-ne See-le lie-bet. Ich sucht ihn, ich sucht ihn, a-ber ich fand ihn nicht, ich  
 bet, den meine See-le lie-bet. Ich sucht ihn, ich sucht ihn, a-ber ich fand ihn nicht, ich  
 den mei-ne See-le lie-bet. Ich sucht ihn, ich bet, den mei-ne See-le lie-bet. Ich sucht ihn, ich



10

ich sucht ihn.  
 ich sucht ihn. Ich will auf - stehn und in der Stadt um - ge -  
 sucht ihn, ich sucht ihn, a - ber ich fand ihn nicht. Ich will auf - stehn und in der Stadt um -  
 sucht ihn, ich sucht ihn, a - ber ich fand ihn nicht.  
 sucht ihn, a - ber ich fand ihn nicht. Ich will auf - stehn und in der Stadt um -  
 sucht ihn, a - ber ich fand ihn nicht. Ich will auf - stehn und in der Stadt um -

Ich will auf - - stehn und in der Stadt um - ge - hen, auf den  
 hen, auf den Gas - sen und Stra - ßen, ich will auf - stehn und in der Stadt um - ge - hen, auf den  
 ge - hen, auf den Gas - sen und Stra - ßen, ich will auf - stehn und in der Stadt um - ge - hen, auf den  
 Ich will auf - stehn und in der Stadt um - ge - hen, auf den  
 ge - hen, auf den Gas - sen und Stra - ßen,  
 ge - hen, auf den Gas - sen und Stra - ßen,

15

Gas - sen und Stra - ßen, und su - chen, den mei - ne See - le lie - - bet.  
 Gas - sen und Stra - ßen, und su - chen, den mei - ne See - le lie - - bet.  
 Gas - sen und Stra - ßen, und su - chen, den meine See - le lie - - bet. Ich sucht ihn, a -  
 Gas - sen und Stra - ßen, und su - chen, den meine See - - le lie - - bet. Ich sucht ihn, a -  
 und su - chen, den meine See - le lie - - bet. Ich sucht ihn, a -  
 und su - chen, den meine See - - le lie - - bet. Ich sucht ihn, a -

20

Es funden mich die Wächter, die in der Stadt um-ge-hen.  
 Es funden mich die Wächter, die in der Stadt um-ge-hen.  
 - ber ich fand ihn nicht. Es funden mich die Wächter, die  
 - ber ich fand ihn nicht. Es funden mich die Wächter, die in der Stad um-ge-hen.  
 - ber ich fand ihn nicht. Es funden mich die Wächter, die  
 - ber ich fand ihn nicht. Es funden mich die Wächter, die

25

Habt ihr nicht ge-se - hen, den mei - ne See-le lie - bet?  
 Habt ihr nicht ge-se - hen, den mei - ne See-le lie - bet?  
 in der Stadt um - ge - hen. Habt ihr nicht ge-se - hen, den mei - ne See-le lie - bet?  
 Habt ihr nicht ge-se - hen, den mei - ne See - le lie - bet?  
 in der Stadt um - ge - hen. Habt ihr nicht ge-se - hen, den mei - ne See-le lie - bet?  
 in der Stadt um-ge-hen. Habt ihr nicht ge-se - hen, den mei - ne See-le lie - bet?

30

Als ich ein wenig vor-ü-ber-kam, da fand ich, da fand ich, da fand ich, da fand ich, den meine See -  
 Als ich ein wenig vor-ü-ber-kam, da fand ich, da fand ich, da fand ich, da fand ich, den meine See -  
 Als ich ein wenig vor-ü-ber-kam, da fand ich, da fand ich, da fand ich, da fand ich, den meine See -  
 Als ich ein wenig vor-ü-ber-kam, da fand ich, da fand ich, da fand ich, da fand ich, den meine See -  
 da fand ich, da fand ich, da fand ich, da fand ich, den meine See -  
 da fand ich, da fand ich, da fand ich, da fand ich, den meine See -

33

- le lie - bet, den meine See - - le lie - bet

- le lie - bet, den meine See - - le lie - bet, den meine See - le lie - bet

- le lie - bet, den mei - ne See - le lie - - bet, den meine See - le lie - bet

- le lie - bet, den mei - ne See - le lie - bet, den meine See - le lie - bet

- le liebet, den meine Seele lie - bet, den meine See - le lie - - bet.

- le lie - bet, den meine See - - le lie - - bet, den meine See - le lie - bet

3

*Original einen Ganzton höher*

Fa - het uns die Fuch - se, die klei -

Fa - het uns die Fuch - se, die klei -

Fa - het uns die Fuch - se, fa - het uns die Fuch - se, die klei -

Fa - het uns die Fuch - se, die klei -

Fa - het uns die Fuch - se, die klei -

Fa - - - het uns die Fuch - - se, die klei - -

5

- nen Fuch - se, die die Wein - berg ver - der - - ben,

- nen Fuch - se, die die Wein - berg ver - der - ben,

- nen Fuch - - se, die die Wein - berg ver - der - ben, denn un - se - re Wein - berg ha -

- nen Fuch - se, die die Wein - berg ver - der - - ben, denn un - se - re Wein - berg ha -

- nen Fuch - se, die die Wein - berg ver - der - - ben, denn un - se - re Wein - berg

- nen Fuch - - se, die die Wein - berg ver - der - - ben, denn un - se - re Wein - berg haben

10

denn un-se-re Wein-berg ha - ben Au - gen ge - wun -  
 denn un-se-re Wein-berg ha - ben Au - gen ge -  
 - ben Au - gen ge - wun - nen, denn un - se-re Wein-berg ha - ben Au - gen ge -  
 - ben Au - gen ge - wun - nen, denn un - se-re Wein-berg haben Au - gen ge - wun -  
 ha - ben Au - gen ge - wun - nen.  
 Au - gen ge - wun - - - - nen.

15

- - nen. und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin  
 wun - nen. und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin  
 wun - nen. und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin  
 - - nen. Mein Freund ist mein, mein Freund ist mein, mein Freund ist mein,  
 Mein Freund ist mein, mein Freund ist mein, mein Freund ist mein,  
 Mein Freund ist mein, mein Freund ist mein, mein Freund ist mein,

20 25

sein, und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin sein, der  
 sein, und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin sein, der  
 sein, und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin sein, und ich bin sein, der  
 mein Freund ist mein, mein Freund ist mein, und ich, und ich bin sein, der  
 mein Freund ist mein, mein Freund ist mein, und ich, und ich bin sein, der  
 mein Freund ist mein, mein Freund ist mein, und ich, und ich bin sein, der

30

un-ter den Ro - sen wei-det, der un-ter den Ro - sen wei - det, bis der Tag kühl  
 un-ter den Ro - sen wei-det, der un-ter den Ro - sen wei - det, bis der Tag kühl  
 un-ter den Ro - sen wei-det, der un-ter den Ro - sen wei - det, bis der Tag kühl wer-  
 un-ter den Ro - sen wei-det, der un-ter den Ro - sen wei - det, bis der Tag kühl  
 un-ter den Ro - sen wei-det, der un-ter den Ro - sen wei - det, bis der  
 un-ter den Ro - sen wei-det, der un-ter den Ro - sen wei - det, bis der Tag kühl

35

wer - de. Keh-re umb, keh-re umb,  
 wer - de. Keh-re umb, keh-re  
 - de. Keh-re umb, keh-re umb,  
 wer - de, und der Schat-ten wei - che. Keh-re umb,  
 Tag kühl wer - de, und der Schat - ten wei - che. Keh-re umb,  
 wer - de, und der Schat - ten wei - che. Keh - re umb,

40

keh-re umb, keh-re umb und wer-de wie ein Reh, und wer-de wie ein  
 umb, keh-re umb und wer-de wie ein Reh, und wer-de  
 keh-re umb, keh-re umb und wer-de wie ein Reh, und wer-de wie ein Reh, und  
 keh-re umb und wer-de wie ein Reh, und wer-de wie ein Reh, und  
 keh - re umb und wer-de wie ein Reh, und wer-de wie ein Reh, und  
 keh-re umb und wer-de wie ein Reh, und wer-de wie ein Reh, und



## 4

O daß ich dich, mein Bru - der, der du meiner Mutter Brü - ste säu - gest, drau -

O daß ich dich, mein Bru - der, der du meiner Mutter Brü - ste säu - gest, drau -

O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brü - ste säu - gest, drau -

O daß ich dich, mein Bru - der, der du meiner Mutter Brü - ste säu - gest, drau -

O daß ich dich, mein Bru - der, der du meiner Mutter Brü - ste säu - gest, drau -

5

- Ben fin - de, und dich küs - sen müß - te, müß - te, und dich küs - sen müß -

- Ben fin - de, und dich küs - sen müß - te, und dich küs - sen müß -

- Ben fin - de, und dich küs - sen müß - te, und dich küs - sen müß -

- Ben fin - de, und dich küs - sen müß - te, und dich küs - sen müß - te, und dich küs -

- Ben fin - de, und dich küs - sen müß - te, und dich küs - sen müß - te, und dich

10

und dich küssen müß - te, daß mich nie - mand höh - ne - te.

te, und dich küssen müß - te, daß mich niemand höh - ne - te, daß mich nie - mand

te, und dich küssen müß - te, daß mich nie - mand höh - ne - te, daß mich niemand höh -

sen müß - te, daß mich nie - mand höh - ne - te, daß mich nie -

küssen müß - te, daß mich nie - mand

Ich wollt dich füh - ren, ich wollt dich füh - ren,  
höh - ne - te. Ich wollt dich füh - ren, ich wollt dich füh - ren,  
- ne - te. Ich wollt dich füh - ren, ich wollt dich füh - ren, ich -  
mand höh - ne - te. Ich wollt dich füh - ren, ich wollt dich füh - ren, ich  
höh - ne - te. Ich wollt dich füh - ren, ich wollt dich füh - ren, ich wollt dich

ren, ich wollt dich füh - ren und in mei - ner Mut - ter Haus brin -  
ich wollt dich füh - ren und in mei - ner Mut - ter Haus brin -  
wollt dich füh - ren und in mei - ner Mut - ter Haus brin -  
wollt dich füh - ren und in mei - ner Mut - ter Haus brin -  
füh - ren, ich wollt dich füh - ren und in mei - ner Mut - ter Haus brin -

gen, da du mich leh - ren soll - test, da du mich leh - ren,  
gen, da du mich leh - ren soll - test, da du mich  
gen, da du mich leh - ren soll - test, da du mich leh - ren soll - test, da du mich  
gen, da du mich leh - ren soll - test, da du mich leh - ren soll -  
gen, da du mich leh - ren soll - test, da du mich

da du mich leh - ren soll - test. Da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem  
leh - ren soll - test.  
leh - ren soll - test. Da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem  
test, da du mich leh - ren soll - test. Da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem  
leh - ren soll - test. Da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem



25

Wein, da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem Wein,  
 da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem Wein, und mit dem Most mei -  
 Wein, da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem Wein, und mit dem Most mei -  
 Wein, da wollt ich dich trän - ken mit ge - mach - tem Wein, und mit dem Most mei -  
 Wein, und mit dem Most mei -

30

und mit dem Most mei - ner Gra - nat - äp - fel. Sei - ne  
 - ner Gra - nat - äp - fel, und mit dem Most mei - ner Gra - nat - äp - fel. Sei - ne  
 - ner Gra - nat - äp - fel, und mit dem Most mei - ner Gra - nat - äp - fel. Sei - ne  
 - ner Gra - nat - äp - fel, und mit dem Most mei - ner Gra - nat - äp - fel. Sei - ne  
 - ner Gra - nat - äp - fel. Sei - ne

35

Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne Rech - te her - zet  
 Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne Rech - te her - zet  
 Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne Rech - te her - zet  
 Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne Rech - te her - zet  
 Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne Rech - te her - zet

40

mich, sei - ne Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne  
 mich, sei - ne Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne  
 mich, sei - ne Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne  
 mich, sei - ne Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne  
 mich, sei - ne Lin - ke liegt un - ter mei - nem Haupt, und sei - ne

45 50

Rech - te her - zet mich, und sei - ne Rech - te her - zet mich.  
 Rech - te her - zet mich, und sei - ne Rech - te her - zet mich.  
 Rech - te her - zet mich, und sei - ne Rech - te her - zet mich.  
 Rech - te her - zet mich, und sei - ne Rech - te her - zet mich.  
 Rech - te her - zet mich, und sei - ne Rech - te her - zet mich.

## 5

*Original einen Ganzton höher*

Du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din,  
 Du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, du  
 Du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freun - din, mei -  
 Du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freun -  
 Du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freun -

Du bist al - ler Din - ge

5

du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freun - din,  
 - bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freun - din  
 ne Freun - din, du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din,  
 - - din, mei - ne Freundin, du bist al - ler  
 schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freun - din, mei - ne

du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne  
 \_\_\_\_\_, mei - ne Freundin, mei - ne Freundin, mei -  
 du bist al - ler Din - ge schön, mei - ne Freun -  
 Din - ge schön, mei - ne Freun - din, mei - ne Freundin, mei -  
 Freun - din, mei - ne Freun - din, mei - ne

10 A  
 Freun - din, und ist kein Flek - ken an dir. Komm,  
 - ne Freun - din, und ist kein Flek - ken an dir. Komm, mei - ne Braut,  
 din, und ist kein Flek - ken an dir. Komm, mei - ne Braut, von  
 - ne Freun - din, und ist kein Flek - ken an dir. Komm, mei - ne Braut, von  
 Freun - din, und ist kein Flek - ken an dir. Komm,

15  
 mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne  
 komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba -  
 Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non,  
 Li - ba - non, von Li - ba - non,  
 mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne

Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non,  
 non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, komm, mei - ne  
 komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, von Li - ba - non, komm  
 komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne  
 Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, von Li - ba - non, komm, mei - ne Braut, komm, mei - ne

20

komm, mei-ne Braut, von Li - ba - non. Du hast mir das Herz ge - nom - men, du  
 Braut, von Li - banon, von Li - ba - non. Du hast mir das Herz ge-nom - men,  
 —, mei - ne Braut, von Li - ba - non. Du hast mir das Herz ge-nom - men, du hast  
 Braut, von Li - ba - non. Du hast mir das Herz ge-nom - men, du hast  
 Braut, von Li - ba - non. Du hast mir das Herz ge-nom - men, du hast

— hast mir das Herz ge-nom - men, du hast mir das Herz ge-nom - men, mei - ne  
 du hast mir das Herz ge-nom - men, mei - ne  
 mir das Herz ge - nom - men, du hast mir das Herz ge - nom - men, mei - ne  
 mir das Herz ge-nom - men, du hast mir das Herz ge-nom - men, mei - ne  
 — hast mir das Herz ge-nom - men, du hast mir das Herz ge-nom - men, mei - ne

Schwester, lie - be Braut. Wieschön, wie schön, wie schön, wie schön, wie schön sind deine  
 Schwe - ster, lie - be Braut. Wieschön, wie schön, wieschön, wie schön, wie schön sind dei-ne Brü -  
 Schwe - ster, lie - be Braut. Wieschön, wie schön, wie schön, wie schön, wie schön,  
 Schwe - ster, lie - be Braut. Wieschön, wie schön, wie schön, wie schön, wie schön sind deine  
 Schwe - ster, lie - be Braut.

Brü - ste, — ste, wie schön, wie schön, wie schön, wieschön sind dei-ne Brü - ste, mei -  
 wieschön, wieschön, wie schön, wie schön sind dei-ne Brü - ste, mei -  
 Brü - ste, wieschön, wie schön, wieschön sind dei-ne Brü - ste, mei -  
 Wieschön, wie schön, wie schön, wie schön, wie schön, wieschön sind dei-ne Brü - ste, mei -

35

- ne Schwester, lie - be Braut. Dei - ne Brü - ste sind lieb - li - cher denn

- ne Schwester, lie - be Braut. Dei - ne Brü - ste sind lieb - li - cher denn

- ne Schwester, lie - be Braut. Dei - ne Brü - ste sind lieb - li - cher denn

- ne Schwester, lie - be Braut. Dei - ne Brü - ste sind lieb - li - cher denn

- ne Schwester, lie - be Braut. Dei - ne Brü - ste sind lieb - li - cher denn

40

Wein, und der Ge-ruch dei-ner Sal - ben. Dei -

Wein, und der Ge-ruch dei-ner Sal - ben ü - ber-trifft al - le Wür - ze. Dei -

Wein, und der Ge-ruch dei-ner Sal - ben ü - ber-trifft al - le Wür - ze. Dei -

Wein, und der Ge-ruch dei-ner Sal - ben ü - ber-trifft al - le Wür - ze. Dei -

Und der Ge-ruch dei-ner Sal - ben ü - ber-trifft al - le Wür - ze.

- ne Lip - pen sind wie ein trie - fender Ho - nig-seim,

- ne Lip - pen sind wie ein trie - fen-der Ho - nig - seim, Ho -

- ne Lip - pen sind wie ein trie - fen - der Ho - nig - seim, Ho -

- ne Lip - pen sind wie ein trie - fender Ho - nig - seim, Ho - nig und

Ho - nig und

45

Ho - nig und Milch, und der Ge -

nig und Milch ist un - - ter dei - - ner Zun - gen, und der Ge -

nig, Ho - nig und Milch ist un - ter dei - ner Zun - gen, und der Ge -

Milch ist un - ter dei - ner Zun - gen, und der Ge -

Milch ist un - ter dei - - ner Zun - gen,

